

Zuchtwart Rainer Redel

Stand der Entwicklung der Deutschen Schautaube 2022

Unsere Altmeister hatten sich bei der Entwicklung unserer Deutschen Schautaube das Ziel gesetzt, eine harmonische, schnittige Formentaube zu erzüchten, welche bestimmte Körperverhältnisse, z.B. Standhöhe, Körperlänge, sowie Körpertiefe, zueinander beinhaltete. Hierbei sollte eine gewisse Harmonie und Gefälligkeit zueinander entstehen.

Dabei diene als Vorbild ein Begriff aus der Baukunst, der goldene Schnitt, welcher ein Höhenverhältnis von 100 Teilen zu einem Längenverhältnis zu 62,5 Teilen ausdrückt. Dabei ist nebensächlich ob die Taube etwas größer oder kleiner ist, entscheidend sind die Proportionen und Verhältnisse der einzelnen Körperteile zueinander. Die von uns gewünschte Form unserer Taube sollte ebenfalls harmonisch auf den Betrachter wirken. Dabei sollten wir auf keinen Fall in den Unsinn verfallen, Angaben einzelner Körperteile in feste cm-Maße vorzugeben oder gar entsprechende Schablonen zu fertigen, die als feste Richtschnur gelten sollen.

In der Entwicklung unserer Deutschen Schautaube hat es sich gezeigt, dass jegliche Übertreibungen einzelner Merkmale negative Auswirkungen hatten, deshalb sollte wir weiterhin bei der Züchtung mit Argusaugen auf Übertreibungen achten, welche die Harmonie der einzelnen Körperteile zueinander stört. Ziel war und ist es, eine Taube zu züchten, die durch Harmonie der Teile zueinander auf den Betrachter wirkt.

Unsere Deutsche Schautaube als Königin der Formentauben hat sich seit ihrer Entstehung weiterentwickelt und das wird auch weiterhin geschehen. Die Qualität nimmt immer weiter zu, dies bedeutet eine höhere Qualitätsdichte auf unseren Ausstellungen. Da die Anzahl der Züchter heute immer weniger wird, doch die Zahl der ernsthaften Züchter zunimmt, wird gerade von den Preisrichtern noch mehr Fingerspitzengefühl verlangt, um hier eine entsprechende Abstufung zu bekommen. Denn oft entscheiden nur Kleinigkeiten und Nuancen über vordere Plätze, da das Gesamtniveau in den letzten Jahren gestiegen ist. Viele Attribute, die in den letzten Jahren noch unerreichbar schienen, sind nun Allgemeingut. So wird unsere Rasse dem Ideal immer näherkommen und vervollkommen werden. Dabei wird es auch Fehlentwicklungen geben, denen wir konsequent entgegenzutreten müssen, immer auch unter tierschutzrelevanten Aspekten, denn nur gesunden, zuchtfreudigen Tauben, ohne jegliche Übertreibungen, wird die Zukunft gehören.

In den letzten Jahren hat sich viel im Bewertungskriterium „Form“ getan. Entscheidend sind die Proportionen und Verhältnisse der einzelnen Körperteile zueinander. Ändern wir diese Verhältnisse, wird die Harmonie und das Erscheinungsbild unserer Rasse gestört.

Entsprechend des Musterbildes teilt sich unsere Deutschen Schautaube in der Körperhöhe im Verhältnis von drei Teilen Beine, vier Teile Rumpf und fünf Teile Hals mit Kopf auf.

Die meisten Abweichungen im richtigen Verhältnis von Halslänge zu Standhöhe und Körpertiefe, entsprechend Musterbild, gibt es in der Körpertiefe. Viele Tiere sind zu schmal und flach im Rumpf, was somit die Harmonie der einzelnen Teile zueinander stört. Hier besteht noch Handlungsbedarf, wir müssen auf mehr Körpertiefe achten, ohne das Zusammenspiel von Hals- zu Beinlänge zu vernachlässigen.

Der Hals muss breit aus den Schultern kommen. Leider gibt es noch eine gewisse Anzahl von Tieren, die in den Schultern zu schwach sind, so dass der Hals bereits im Ansatz zu schmal ist. Das gilt auch für Tauben, die keine oder zu wenig Brustbreite und Brusttiefe haben, also keine ausreichende Vorbrustwölbung besitzen, auch da fehlt der korrekte Halsansatz. Deshalb ist es bei der Bewertung wichtig, das Tier von oben und von der Seite zu betrachten. In der Draufsicht muss eine breite Schulter zu erkennen sein, der Körper muss sich keilförmig verjüngen und in einem schmalen Schwanz enden. Der Hals muss mittig aus der Schulter treten und nach vorn einen Halbkreis bilden. Von der Seite betrachtet muss genügend Vorbrustwölbung vorhanden sein, so dass vor dem Flügelbug noch ausreichend Brusttiefe vorhanden ist. Damit ist erst einmal ein richtiger Halsaufbau gewährleistet.

Um eine richtige Körpertiefe zu erhalten ist es wichtig, auf die Form des Flügelschildes zu achten. Es sollte nicht zu flach sein, denn dann haben wir einen flachen Körper. Um so runder das Flügelschild ist, um so besser ist die Körpertiefe. Wichtig ist es nun, dass unter dem optimal gerundeten Flügelschild noch Körper vorhanden ist. So dass in Verlängerung der Vorbrust bei entsprechender Brusttiefe eine Unterlinie entsteht, die sich am Beinaustritt über den Bauch bis hin zum Schwanz in eine ununterbrochene Linie zieht.

Der Begriff Unterlinie wird von einigen Zuchtfreunden gemieden, es ist aber ein Fachbegriff aus dem Rassetaubenstandart und sollte benutzt werden, ohne neue Begriffe zu erfinden.

Nun wünschen wir eine waagerechte Haltung. Hier ist der Beinaustritt aus dem Rumpf wichtig. Bei der Deutschen Schautaube sollte dieser in der Mitte des Rumpfes sein, je weiter er nach hinten ist, desto abfallender ist die Körperhaltung.

Für die Kürze des Rumpfes ist der Abstand des Beinaustrittes zur Halslinie entsprechend, im Extremfall wäre Hals- und Beinlinie wie bei den Kingtauben. Da bei einer optimalen Deutschen Schautaube nach dem gültigen Standard drei Teile nach vorn und drei Teile des Rumpfes nach hinten vorhanden sein sollten, ist vom Beinaustritt nach vorn nach etwa zwei Teilen die Mitte des Halses.

Um einen optimalen Rumpf zu erhalten, sollte eine leicht abfallende Rückenlinie vorhanden sein, wobei eine anziehende Schwanzlinie nicht erwünscht ist. Dabei sollte der Rücken flach sein und von vorn nach hinten keilförmig schmaler werden. Dabei ist auf genügend Schulterbreite zu achten, so dass die Flügel fest auf dem Rücken aufliegen und damit ein sehr guter Rückenschluss entsteht.

Tiere, denen die richtige Körperbreite fehlt, die einen schmalen Rücken besitzen, haben oft einen geschlossenen Rücken aber decken hohl, was nicht erwünscht ist.

An den zuvor genannten Kriterien müssen wir noch arbeiten, um einen noch besseren Gesamteindruck unserer Tauben zu erhalten und damit dem Gesamtziel einer harmonischen, proportionierten Taube wieder etwas näher zu kommen.

Im Allgemeinen sind die Deutschen Schautauben in der Halsführung etwas besser geworden, extrem lange, schlanke Hälse mit Bagdettenknoten sind fast verschwunden. Auch die Hinterkopfabrundungen sind besser geworden, flache Hinterköpfe und schlechte Nackenlinien trifft man kaum noch an, sie haben auch keine Chance auf hohe Bewertungsnoten. Die optimale Standhöhe mit straffen Schenkelgefieder wird immer mehr zum Allgemeingut.

Auf feste gerade Zehen und gerade Krallen muss konsequenter geachtet werden. Starke Ansätze von Schwimmhäuten sind weniger geworden, sobald sie auftreten werden sie geahndet.

Die Bewertungskriterien des Kopfes wurden in den letzten Jahren weiterhin verbessert. Die meisten Tiere haben die optimale Kopfprofillänge mit den gut abgerundeten Hinterköpfen.

Die gleichmäßigen kräftigen Schnabelhälften mit gut aufgezogenen Unterschnäbeln und optimaler Schnabelschnittlinie sind sehr oft anzutreffen. Ungleiche Schnabelhälften, sowie manipulierte Unterschnäbel haben keine Chance. Das gilt auch für überzogene Kopfprofile sowie Tiere, die zur Niedergesichtigkeit neigen.

Die Entwicklung der Warzenlänge und Warzenstruktur nähern sich dem Ideal immer mehr an. Kurze, blasige und geteilte Warzen werden nicht mehr toleriert. Vereinzelt machen uns die Warzendellen noch Probleme.

In den letzten Jahren haben sich die Augenränder in der Form, der Struktur und der Umfiederung sehr verbessert. Bei einigen Farbschlägen haben wir noch Wünsche in der Randfarbe, z.B. gefleckte oder dunkle bei dominant Rot und Dunkel oder gelb angelaufene bei Weiß und Gescheckt. Bei einigen Tieren ist der Augenrand teilweise nicht mehr sichtbar. Hier liegen die Augen meist zu tief im Schädel und mit zunehmenden Alter hängt der obere Rand, das Auge ist überbaut. Hier müssen wir gegensteuern.

Das große, etwas hervortretende ausdrucksvolle Auge mit rubinroter Iris ist noch nicht in allen Farbschlägen Allgemeingut. Hier ist z.B. in den letzten Jahren eine Verbesserung im Farbschlag blau mit schwarzen Binden festzustellen.

Die idealen Kopfprofile mit vollen Keilen und genügender Scheitelhöhe, sowie korrekter Schnabellinie werden immer häufiger angetroffen.

Kurze, zu lange oder überzogene Profile erhalten keine hohen Bewertungsnoten.

Schmale, kurze Schwänze sind leider noch nicht immer die Zierde unserer Deutschen Schautaube. Breite Schwänze mit lockerer Steuerfederlänge und im Extremfall, mit hängenden Ortfedern werden immer noch angetroffen.

Was die Federstruktur betrifft, haben wir noch auf einige Schwerpunkte zu achten. Rauhe Flügeldecken müssen noch konsequenter in der Bewertung abgestuft werden, Stockmauser und haarige Federn ebenfalls. Tiere mit weniger 12 Schwanzfedern werden in letzter Zeit kaum noch vorgestellt. Nun sind Tiere gezeigt worden mit weniger als 10 Handschwingen. Das war bis dato ein Problem von seltenen Rassen, welche auch verwandtschaftlich sehr eng gezogen wurden. Hier sollten wir einfach wachsam sein, damit sich hier kein neues Problem einschleicht.

Die Diskussion über wellige Handschwingen ist nach letzten Festlegungen vom Tisch und wird nicht weiter beachtet.

Was die Farbe mit Zeichnung betrifft, hat sich in den letzten Jahren sehr viel getan. Wir haben eine reiche Farbschlagpalette, die für jeden Zuchtfreund ein weites Betätigungsfeld darstellt. Das hier und da ein neuer Farbschlag gezeigt wird ist normal und die Beliebtheit sollte dann sicherlich auch zur Anerkennung führen. Doch sollte nicht jeder noch nicht anerkannte Farbschlag, den es in anderen Rassen gibt, zur Anerkennung kommen. Dafür haben wir die AOC-Klasse die uns alle Möglichkeiten gibt. Denn wir werden leider nicht mehr Züchter und deshalb sollten wir darauf achten, bereits anerkannte, seltene Farbschläge zu züchten und damit zu erhalten. Wir wollen keine

Farbentaubenzüchter werden, uns jedoch den neuesten Erkenntnissen der Vererbungslehre unterordnen. Die Gefiederfarbe unserer Deutschen Schautaube soll nach wie vor die „letzte Geige“ spielen, aber sie soll sie spielen!

Unser Ziel für die Zukunft muss die Zucht und Erhaltung einer harmonischen, gesunden und zuchtfreudigen Taube sein.